

Team Parlamentarische Angelegenheiten (A-12)

Bensheim, den 10.06.2026

Zeichen:

An das Team
Parlamentarische Angelegenheiten
A-12

Mit der Bitte um Information des Magistrats

Vorlagen-Nr.: 0226/26

**Betreff: Anfrage der Fraktion der Grünen bezüglich "Abbau der Glashütte
auf der Westseite des Bahnhofs"**

siehe Anlage

GRÜNE Fraktion

An die Stadtverordnetenvorsteherin
der Stadt Bensheim
Kirchbergstraße 18

Bensheim, den 26.5.2026

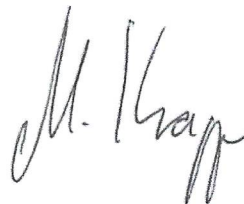
64625 Bensheim

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin Deppert,

wir bitten Sie, folgende **Anfrage zum Abbau der Glashütte auf der Westseite des Bahnhofs** auf die Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung am 25.6.26 zu nehmen.

Wir stellen an den Magistrat folgende Fragen:

1. Wer hat den Abbau der Glashütte veranlasst?
2. In welchen Gremien wurde der Abbau beraten und beschlossen?
3. Warum wurde die Glashütte abgebaut?
4. Wurden die bei Errichtung der Hütte 2019 eingebundenen Gruppen (Streetworker, Polizei-KOMPASS, Betroffene) wegen des Abbaues der Hütte vorher eingebunden?
5. Der Abbau der Glashütte führt zum Verdrängen der Nutzer und zu neuen Problemzonen rund um den Bahnhof. Welche Lösungen sind dafür angedacht? Welche Angebote werden den bisherigen Nutzern gemacht?
6. Wo steht die Glashütte aus Edelstahl derzeit und welche Folgeverwendung (z-B. als Schutzhütte auf unserer Gemarkung, Verbänden/Vereinen und den Ortsbeiräten zur Nutzung im Stadtteil anbieten) ist angedacht. Kosten 2019 bei Errichtung = 11. 000 Euro.



GRÜNE Fraktion



Bensheim

Herz der Bergstraße.

Datum: 8. Juni 2026
Name: Jochen Scharschmidt
Telefon: 14-205
Az: 32-jsch

An das
Team
Parlamentarische Angelegenheiten

mit der Bitte um Weiterleitung an die Stadtverordnetenversammlung

15.06.2026
[Handwritten signature]

Anfrage Bündnis 90/Die Grünen vom 26.05.2026 zum Abbau der Glashütte auf der Westseite des Bahnhofs

hier: Stellungnahme der Verwaltung

Vorbemerkung:

Der Pavillon wurde 2019 für die damaligen „Stammsteher“ errichtet, um den Konflikt mit Passanten in der Unterführung zu entspannen. Diese Vorgehensweise hat lange Zeit den erwünschten Effekt erzielt. Innerhalb des letzten Jahres hat sich jedoch die Nutzergruppe des Pavillons grundlegend geändert.

Es hielten sich zuletzt überwiegend stark alkoholisierte Personengruppen dort auf, mit allen damit zusammenhängenden Hinterlassenschaften und Belästigungen von PassantInnen. Die Beschwerden aus der Bürgerschaft nahmen in letzter Zeit immer mehr zu. Insbesondere wandten sich an die Dezernenten und an das Team Allgemeine Sicherheit und Ordnung. Der Bereich wurde von vielen Bürgerinnen und Bürgern aufgrund der Angstproblematik, insbesondere in den Abendstunden, gemieden. Ebenfalls durch die Situation entstand in diesem Bereich ein sehr hoher Reinigungsaufwand für den KMB sowie zusätzlich ein erhebliches Rattenproblem.

In den regelmäßigen Gesprächen mit der Diakonie wurde die Thematik angesprochen. Aber auch Streetwork fand nach eigenen Angaben keinen Kontakt/Zugang zu der Personengruppe.

Da diese Situation so nicht mehr hinnehmbar war, wurde die Entscheidung zum kurzfristigen Abbau getroffen.

Beantwortung der einzelnen Fragen:

1. Wer hat den Abbau der Glashütte veranlasst?

Der Abbau wurde in enger Abstimmung zwischen Bürgermeisterin und Erstem Stadtrat veranlasst.



2. In welchen Gremien wurde der Abbau beraten und beschlossen?

Es handelt sich hier grundsätzlich um eine Angelegenheit der laufenden Verwaltung, weshalb für die Maßnahme kein Gremienbeschluss notwendig war. Die Entscheidung erging somit durch den zuständigen Ordnungsdezernenten in enger Abstimmung mit der Bürgermeisterin und dem Fachteam zur Wahrung der Öffentlichen Sicherheit und Ordnung.

3. Warum wurde die Glashütte abgebaut?

Siehe Vorbemerkung

4. Wurden die bei der Einrichtung der Hütte 2019 eingebundenen Gruppen (Streetworker, Polizei-KOMPASS, Betroffene) wegen des Abbaus der Hütte vorher eingebunden?

Die Diakonie/Streetwork wurde über die Entscheidung vorab informiert. Die Betroffenen, für die der Pavillon ursprünglich errichtet wurde, haben nach unserer Kenntnis den Pavillon aufgrund der Situation nicht oder zumindest kaum noch genutzt.

5. Der Abbau der Glashütte führt zum Verdrängen der Nutzer und zu neuen Problemzonen rund um den Bahnhof. Welche Lösungen sind dafür angedacht? Welche Angebote werden den bisherigen Nutzern gemacht?

Gleichzeitig mit dem Abbau wurde eine höhere Kontrolldichte der Stadtpolizei angeordnet. Für die Gruppe der aktuellen Nutzer kann nach unserer Sicht kein Angebot gemacht werden. Wegen der mit der Nutzung der Örtlichkeit durch diese Gruppe einhergehenden Belästigungen der PassantInnen und Verschmutzungen des Bereiches ist das Ziel hier eine klare Auflösung dieses Treffpunktes.

Für die Gruppe, der sich aus dem Bereich zurückgezogenen „Stammsteher“ ist geplant, in einem Gespräch mit den Betroffenen Möglichkeiten zu erörtern und gemeinsam mit Diakonie und Wohnungslosenhilfe entsprechende Alternativen zu entwickeln.

6. Wo steht die Glashütte aus Edelstahl derzeit und welche Folgeverwendung (z.B. als Schutzhütte auf unserer Gemarkung, verbänden/Vereinen und den Ortsbeiräten zur Nutzung im Stadtteil anbieten) ist angedacht. Kosten 2019 bei der Errichtung 11.000 Euro.

Die Glashütte wurde demontiert und entsorgt. Auf einen aufwendigen Ausbau der Fundamente wurde verzichtet. Ein Abbau, der eine Wiederverwertung ermöglicht hätte, war weder fachlich noch wirtschaftlich sinnvoll. Die Glashütte deshalb wurde auf Grund des Gesamtzustandes nach deren Abbau entsorgt.